

Winder, P. Optat, O. F. M. Cap. Strahlende Krone der Unbefleckten Gottesmutter. Gedanken für das Marianische Jahr. (175.) Altenstadt, Vorarlberg, Katholischer Buch- und Kunstverlag Gebhard Lins. Kart.

Buchbesprechungen

Abendländische Weltanschaung. Von Hans Meyer. Zweite Auflage. I. Band: Die Weltanschauung des Altertums. (XII u. 420.) Brosch. DM 16.50, Leinen geb. DM 19.50. — II. und III. Band: Vom Urchristentum bis zu Augustin. (VIII u. 167.) Die Weltanschauung des Mittelalters. (X u. 382.) Brosch. DM 21.50, geb. DM 24.50. — IV. Band: Von der Renaissance bis zum deutschen Idealismus. (VIII u. 567.) Brosch. DM 21.50, geb. DM 24.50. Paderborn-Würzburg 1953, Ferdinand Schöningh.

Was bei der Besprechung des V. Bandes gesagt wurde (siehe diese Zeitschrift, Jg. 1951, 1. Heft, S. 81 f.), gilt für das gesamte Werk, dessen erste Bände bereits in 2. Auflage vorliegen. Die erstaunliche Leistung eines Verfassers, der in dieser Art keinen Vorgänger hat (Überweg ist Philosophiehistoriker) und auch keinen Nachfolger finden wird, sondern nur Bearbeiter eines Teilgebietes des immensen Stoffes. Daß es sich hier um eine Lebensarbeit handelt, wird jedem klar, der diese umfangreichen Bände durcharbeitet. Die Leistung wird auch nicht gemindert durch kleine Schönheitsfehler der einfachen oder auch der sinnstörenden Druckfehler, z. B. III, 327: Caluios statt Calvins; IV, 257: göttlicher statt gottloser Völker; 505: Kalokathik statt Kalokagathie. Scotus Eriugena wurde zu Scotus Eringena (536) und v. Ihering zu v. Thering (392), um nur einige Proben anzuführen. Das Fazit müßte die Besinnung sein, nicht des einzelnen Philosophen, sondern seiner Zeitgenossen. Wenn diese die „Abendländische Weltanschauung“ verlieren, dann ist es auch um das Abendland geschehen!

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Geschichte der indischen Philosophie. Von Erich Frauwallner. I. Band: Die Philosophie des Veda und des Epos. Der Buddha und der Jina. Das Samkhya und das klassische Yoga-System. Einführung von Univ.-Prof. Dr. Leo Gabriel. (XLIX u. 496.) Salzburg 1953, Otto Müller Verlag. Leinen geb. S 88.—, DM 16.—, Fr. 16.80.

Jedermann weiß heute, wie wenig sich Ost und West verstehen, schon auf der politischen Ebene. Aber auch im religiös-kirchlichen Bereich. Die Missionäre sind Zeugen dafür. Längst haben deshalb Einsichtige nach einer auf der Höhe gegenwärtiger Ansprüche stehenden Einführung in östliche Denkweise gerufen. Aber noch die neuesten, aus christlicher Feder stammenden, sonst gewiß vorzüglichen Werke über Philosophiegeschichte von Fischl und Hirschberger beginnen traditionsgemäß erst mit den Griechen. Das genügt heute nicht mehr. Es ist darum Professor Gabriel, dem immer wachen Geiste, als Anreger und dem Verlage Müller nicht genug zu danken, daß sie kühn einen Anfang machten. Zunächst mit der Philosophie der Inder. Der Verfasser Frauwallner selbst, nach Auflösung (!) des Lehrfaches für Indologie an der Wiener Universität, in Wien als Privatgelehrter lebend, genießt internationales Ansehen. Dreißigjährige Vorarbeit liegt hinter dieser beginnenden Veröffentlichung. So darf man hoffen, daß das schwierige Werk — auf das Ganze gesehen — gelingt, mögen auch die eigentlichen Spezialisten in manchen Einzelfragen verschiedener Meinung sein. Frauwallner geht übrigens nicht auf sekundäre Quellen zurück, sondern immer auf die Originale selbst. Bei aller Wissenschaftlichkeit ist das Werk durchaus verständlich geschrieben. Die Einführung von Gabriel ist in ihrer Dichte und Klarheit ein Meisterstück für sich. Bleibt nur noch ein Wunsch: Möge in absehbarer Zeit eine ähnlich gründliche und zugleich lesbare Darstellung der nicht minder bedeutenden chinesischen Philosophie folgen!

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp